

Tussilago Farfara L. ist unter dem Namen „Hufblätter“ und *Bellis perennis* L. als „Angerblümchen“ oder „Gänseblümchen“ bekannt.

Solidago virga aurea L. heisst bei Ferchenhaid „Unge-segenkraut“, weil es angeblich den „Unsegen“, das heisst die Entzündung von böartigen Wunden oder von Geschwülsten nehmen soll. Desselben Namens ist aber auch *S. serotina* Ait. theilhaftig.

Bidens tripartita L. sowie *cernuus* L. führen im nördlichen Teile den Namen „Totenblum“, wahrscheinlich daher, weil sie erst im toten Herbste zu blühen anfangen und dem eigentlichen „Totenblümlein“, *Calendula officinalis* L., die aber um Hinterhäuser, St. Katharina u. a. O. auch meist „Busenblümlein“ genannt wird, wenigstens in den Augen des Laien ähnlich sehen. *Gnaphalium silvaticum* L. muss sich „Neidkraut“ nennen lassen, während seine Verwandten *G. dioicum* L. und *luteo-album* L. „Katzenpfötchen“ heissen. *Artemisia absinthium* L. führt wie überall den Namen „Wermuth“.

(Fortsetzung folgt).

Einige für Deutschland seltene Discomyceten aus der Umgegend Jenas.

Von E. Jacobasch.

1. *Helotium lenticulare* (Bull.) Rehm. Auf Strünken und modernden Ästen von *Salix viminalis* am Spitzweidenweg und am Eingang zum Münchenroder Grunde.

2. *Discina venosa* (Pers.) Sacc. Nach Rehm bisher gefunden auf dem Boden eines jungen Föhrenwaldes bei Augsburg (Britzelmayr) und auf Moderholz in Steiermark (v. Wettstein), kommt zerstreut vor, zuweilen auch an morschen Kiefernstöcken, auf der Eule, den Sonnenbergen, dem Forst, dem Jenzig bei Jena und auf dem Schneckenberge im Isserstedter Forst. Zeit: April und Anfang Mai. Grösse bis 15 cm Durchmesser.

3. *Acetabula leucomelas* (Pers.) Boud. Nach Rehm in sandigen Waldungen des Rheingau, kommt auf der Eule und den Sonnenbergen massenhaft, aber nur spärlich auf dem Forst, auf dem Schneckenberge bei Isserstedt, in Nadelholzbeständen der Wöllmisse, auf dem Jenzig vor im April und Anfang Mai und zwar in allen Übergängen bis zu der von ihr nicht mehr zu trennenden

4. *Acetabula sulcata* (Pers.) Fuckel, die sich in der kurzstieligen Form nur zerstreut unter ersterer vorfindet.

5. *Acetabula helvelloides* (Lasch). Nach Rehm bei Driesen in der Neumark, kommt zerstreut vor auf der Eule und dem Schneckenberge bei Isserstedt. Rehm stellt sie in Rabenhorst's Kryptogamenflora I, Bd. 3, pg. 984 noch als zweifelhafte Art auf und sagt: „Wohin der Pilz mit Recht zu stellen, ist mir völlig unklar und könnte nur die Untersuchung von Klotsch, Herb. myc. 1010 beweisen.“ Dieser schöne, beim Trocknen fast gar nicht einschrumpfende und farbehaltende Discomycet ist nur eine Varietät von *A. vulgaris* Fuckel. Er stimmt mit dieser in den Sporen, Schläuchen und Paraphysen genau überein und unterscheidet sich nur durch die anfängliche Form und die Färbung von letzterer. Er ist nämlich anfangs stets zusammengedrückt und nur im letzten Stadium ziemlich regelmässig ausgebreitet, hat anfangs eine blasse, dann umbrabraun bis russbraun (*fuliginus* Sacc. *Chromotaxia*), endlich purpurbraun gefärbte (*brun pourpre*, Costantin und Dufour) Scheibe und ist aussen stets umbrabraun, nicht weisslich wie *A. vulgaris*, und nur in den Falten des Stieles weisslich.

6. *Pustularia coronaria* (Jacq.) Rehm. „In subalpinen Nadelwäldern unter Tannennadeln. Nieder-Oesterreich, bei Laibach, im Mergelboden Schlesiens (Schroeter)“, kommt hier auf der Eule, den Sonnenbergen, dem Forst, der Wöllmisse, dem Schneckenberge bei Isserstedt und jedenfalls überall in den Nadelwäldern um Jena massenhaft, auf dem Jenzig nur sehr spärlich vor. Die ersten noch geschlossenen und kleinen, kaum hervorbrechenden Exemplare beobachtete ich in diesem Jahre am 26. April. Von Mitte Mai an aber, wo *Discina venosa* und die drei *Acetabula*-Arten schon hinüber waren, zeigten sie sich erst in ihrer vollen Entfaltung. Am 5. Juni fand ich die letzten noch brauchbaren Exemplare auf der Eule. (Weiteres darüber habe ich veröffentlicht in den Mitteilungen des Thür. Bot. Vereins“, Neue Folge, Heft XI, 1897, S. 19).

7. *Plicaria brunneo-atra* (Desm.) Rehm. Bisher bekannter Standort: „Auf Erde in Nieder-Oesterreich“. Sie wurde von mir im September 1897 in nur 2 Exemplaren auf der Eule gesammelt.

8. *Sepultaria arenosa* (Fuckel) Rehm. Bisher bekannte Standorte: „in sandigem Boden von Wäldern der Rhein-Ebene“, fand ich auf einem Haufen von Strassenschlick beim neuen Friedhof und auf nacktem Lehmboden in einer

zum Landgrafenberg führenden Schlucht Ende September und Anfang Oktober 1897.

9. *Morchella esculenta* (L.) anderwärts nicht selten vorkommend, fand ich in der var. *rotunda* sehr spärlich auf der Eule, den Sonnenbergen und dem Forst.

Botanische Vereine.

Botanischer Verein der Prov. Brandenburg. Sitzung vom 10. Febr. 1899. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Schumann teilt mit, dass das Ehrenmitglied Prof. Dr. Karl Müller in Halle gestorben ist und sein reiches Moos-Herbar voraussichtlich in den Besitz des Berliner Bot. Museums übergehen werde, und legt sodann eine stattliche Anzahl der neuen Spemann'schen Wochenschrift „Mutter Erde“ vor. — Herr Prof. Conwentz giebt der Versammlung Kunde von dem Tode des Lehrers Lützow in Oliva bei Danzig, der sich nicht unbedeutende Verdienste um die Erforschung der Flora von Westpreussen erworben hat, und macht sodann darauf aufmerksam, dass man neue Standorte namentlich von Holzgewächsen durch Nachfragen bei Forstbeamten, durch die Namen von Geländen und durch Anzeigen von Holzauktionen kennen lernen könne, natürlich müssten solche Notizen sorgfältig geprüft werden. — Der Ehrenvorsitzende, Herr Prof. Dr. P. Ascherson, bespricht die auf Veranlassung des Königsberger preuss. bot. Vereins von Dr. Joh. Abromeit herausgegebene Flora von Ost- und Westpreussen, Samenpflanzen I. Hälfte, welche eine sehr grosse Zahl von Standorten und viele interessante Notizen, namentlich über die Formen der Arten giebt. — Herr Dr. Moewes legt gleichfalls ein neues bot. Werk vor: „Julius Römer, Aus der Pflanzenwelt der Burzenländer in Siebenbürgen,“ herausgegeben von der Sektion Kronstadt des siebenbürgischen Karpathen-Vereins; dasselbe enthält die Abbildungen von 30 der interessantesten Pflanzen der Siebenbürger Flora auf ebensoviel Tafeln. — Herr stud. W. Magnus macht auf eine an Tabakspflanzen sich zeigende Krankheit aufmerksam. — Herr Dr. H. Potonié spricht über die Merkmale, aus welchen man schliessen könne, ob fossile Pflanzen autochthon seien, d. h. an der Stelle wuchsen, an welcher man sie findet, oder ob sie allochthon d. h. durch Wasser dort angeschwemmt seien. Finden sich fossile Pflanzen in Humus- oder Moorboden, so sind sie autochthon. Die Merkmale für eingeschwemmte Fossilien führt der Redner sieben an; die am leichtesten erkennbaren sind: das Vorkommen kleiner, sog. Häckselstückchen in den Flötzen, das Fehlen der durch alle Formationen vorkommenden Stigmarien, das Nichtvorhandensein von Farnresten.

Berlin, d. 12. Febr. 1899.

Prof. H. Rottenbach.

Sitzung am 10. März 1899. Der Vorsitzende Herr Professor Dr. Schumann teilt mit, dass das Mitglied Dr. Gräf in Steglitz gestorben ist, dass Herr Professor Dr. P. Ascherson im Namen des Vereins Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schwendener zum 70. Geburtstage eine Glückwunschartikel überreicht hat, ferner dass das Mitglied Dr. O. Kuntze sich weigere, aus dem Vereine auszutreten. — Herr Prof. Dr. Ascherson legt Aqua-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobasch Ernst

Artikel/Article: [Einige für Deutschland seltene Discomyceten aus der Umgegend
Jenas 42-44](#)